

Initiativen der KPÖ

Gemeinderatssitzung am 29.04.2021

Fragen	
Gratisnutzung der Angebote von Sportvereinen für alle SozialCard-BezieherInnen	Mag. ^a Uli Taberhofer
Park am Reinbacherweg	Christian Sikora
Fischerhaus	Sigrid Zitek
Personalfuktuation in den GGZ	Elke Heinrichs
Gedenkpark Grünanger	Dipl.-Museol. (FH) Christine Braunersreuther
Haltestelle für Grazer Bücherbus in der Green City	Kurt Luttenberger
Anfragen	
Falschinformation in der BIG	Dipl.-Museol. (FH) Christine Braunersreuther
Hilfe Rotes Kreuz Bosnien	Elke Heinrichs
Anträge	
Alternativer Skaterplatz	Horst Alic
Dornschneiderwiese	Horst Alic
Information vor Ort bei Baumfällungen	Dipl.-Museol. (FH) Christine Braunersreuther
Kosten für Schulbetreuung	Dipl.-Museol. (FH) Christine Braunersreuther
Gewalt an Schulen -Schulpsychologie	Dipl.-Museol. (FH) Christine Braunersreuther
Staatliche Betreuung für geflüchtete, unbegleitete Kinder und Jugendliche	Elke Heinrichs
Freiluftklassen in Grazer Volksschulen	Kurt Luttenberger
Eggenberger Gemeindepark	Christian Sikora
Nahverkehrsdrehscheibe Graz Hauptbahnhof – kostensparende Beleuchtung	Christian Sikora
Mehr Mistkübel in Grazer Parks	Christian Sikora
Förderung der Trendsportart #Plogging!	Christian Sikora
Namensgebung für Freizeitpark Starhembergasse sowie der öffentliche Parkanlage Dreierschützengasse	Christian Sikora
Ausstattung des Maria-Cäsar-Parks in Liebenau mit generationenübergreifenden Spiel- und Sportgeräten	Mag. ^a Uli Taberhofer
Dringliche Anträge	
Öffi Preise	Manfred Eber
Wohnunterstützung für Studierende	Mag. ^a Uli Taberhofer



KPÖ-Gemeinderatsklub
8011 Graz – Rathaus
Hofgebäude, Zimmer 114–118

Tel.-Nr.: + 43 (0) 316 – 872 2150
+ 43 (0) 316 – 872 2151
+ 43 (0) 316 – 872 2152
+ 43 (0) 316 – 872 2153

Fax: + 43 (0) 316 – 872 2159

E-Mail: kpoe.klub@stadt.graz.at

Gemeinderätin Mag.^a Uli Taberhofer

Dienstag, 27. April 2021

Fragestunde für die Gemeinderatssitzung am Donnerstag, 29. April 2021

An Herrn Stadtrat Kurt Hohensinner, MBA

Betrifft: Gratisnutzung der Angebote von Sportvereinen für alle SozialCard-BezieherInnen

Sehr geehrter Herr Stadtrat,

bedingt durch die Coronakrise ist bei vielen Menschen das Bedürfnis nach sportlichen Aktivitäten gewachsen. Viele haben in den letzten Monaten ihre Zeit vor allem zu Hause mit weniger Bewegung und weniger sozialen Kontakten verbracht. Das trifft auf Kinder und Jugendliche, aber auch auf Erwachsene und insbesondere auch ältere Menschen zu, für die Bewegung ebenso wichtig ist, um physisch und psychisch gesund zu bleiben.

Aber abgesehen von den durch Corona bedingten Einschränkungen, die auch weiterhin unseren Alltag noch bestimmen werden, gilt es den Blick auch auf die Menschen zu richten, bei denen die Gefahr der Isolation aufgrund ihres geringen Einkommens groß ist, da die Möglichkeiten, Aktivitäten außer Haus nachzugehen, ohne Geld dafür bezahlen zu müssen, generell stark eingeschränkt sind. Die zahlreichen Angebote im Sportjahr 2021, die alle Grazer und Grazerinnen motivieren sollen, sich sportlich zu betätigen, wird also diese Menschen nicht erreichen, da sie für sie nicht leistbar sind. Deshalb ist es wichtig für alle SozialCard-BezieherInnen die Möglichkeiten dahingehend zu verbessern, dass sie die Sportangebote der verschiedenen Sportvereine zum Training gratis nutzen können. Dabei gilt es zu überdenken, ob das entweder mit einer Zuzahlung zu den Vereinsmitgliedsbeiträgen ermöglicht werden kann oder indem man aktiv an die Vereine herantritt, um sie dafür zu gewinnen, Gratiskontingente für SozialCard-BezieherInnen zur Verfügung zu stellen. Aus diesem Grund stelle ich an Sie, sehr geehrter Herr Stadtrat, namens des KPÖ-Gemeinderatsklubs folgende

Frage

Sind Sie bereit, prüfen zu lassen, ob im Sportjahr 2021 allen SozialCard-BezieherInnen eine Gratisnutzung der Angebote von Sportvereinen ermöglicht werden kann.



KPÖ-Gemeinderatsklub

8011 Graz – Rathaus
Hofgebäude, Zimmer 114–118

Tel.-Nr.: + 43 (0) 316 – 872 2150
+ 43 (0) 316 – 872 2151
+ 43 (0) 316 – 872 2152
+ 43 (0) 316 – 872 2153

Fax: + 43 (0) 316 – 872 2159

E-Mail: kpoe.klub@stadt.graz.at

Gemeinderat Christian Sikora

Dienstag, 27. April 2021

Fragestunde für die Gemeinderatssitzung am Donnerstag, 29. April 2021

An Herrn Bürgermeister Mag. Siegfried Nagl

Betrifft: Ruhe und Erholung in Form eines Parks am Reinbacherweg im Bezirk Gösting

Sehr geehrter Herr Bürgermeister,

Auf der einen Seite befindet sich der größte Verschubbahnhof von Graz, auf der anderen Seite die stark befahrene Wiener Straße. Dazu kommen noch ein stark frequentierter Einkaufsmarkt sowie eine Zufahrt zu zwei Firmen und neu entstandene Wohnhäusern: Die BürgerInnen des Reinbacherweges in Gösting stöhnen unter den enormen Belastungen.

Eine Initiative von BürgerInnen formierte sich bereits im Jahre 2017 und zeigte die mittlerweile unerträglich gewordene Situation auf. Für die Bewohnenden gibt es keinen Platz für Erholung und Ruhe. Für Kinder gibt es lediglich eine kleine Spielfläche, für Hunde keinerlei Möglichkeit sich einigermaßen frei zu bewegen. Noch erschwerend kommt hinzu, dass entlang des Reinbacherweges bis zur Peter-Tunner-Gasse seit 2017 zahlreiche Neubauten entstanden oder gerade am Entstehen sind. Grünraum ist kaum mehr vorhanden.

Gegenüber den älteren Mehrparteienhäusern des Reinbacherweges wäre ein großer eingezäunter Grünbereich der ehemaligen Glasfabrik. Dieser Bereich könnte adaptiert und von der Stadt Graz angekauft oder gepachtet werden. Groß genug auf alle Fälle, um den BürgerInnen aus der näheren Umgebung etwas an Ruhe und Erholung bieten zu können, sowie für Kinder und Hunde Möglichkeiten zu bieten.

Ich stelle daher namens des KPÖ-Gemeinderatsklub folgende

Frage

Sind Sie bereit, das von den BürgerInnen gewünschte Vorhaben – nämlich der Realisierung einer Parkfläche – zu unterstützen?



KPÖ-Gemeinderatsklub
8011 Graz – Rathaus
Hofgebäude, Zimmer 114–118

Tel.-Nr.: + 43 (0) 316 – 872 2150
+ 43 (0) 316 – 872 2151
+ 43 (0) 316 – 872 2152
+ 43 (0) 316 – 872 2153

Fax: + 43 (0) 316 – 872 2159

E-Mail: kpoe.klub@stadt.graz.at

Gemeinderätin Sigrid Zitek

Dienstag, 27. April 2021

Fragestunde für die Gemeinderatssitzung am 29. April 2021

An Herrn Bürgermeister Mag. Siegfried Nagl

Betrifft: Ein Fischerhaus für den Arbeiterfischereiverein Graz

Sehr geehrter Herr Bürgermeister,

der Arbeiterfischereiverein Graz ist mit etwa 400 Mitgliedern der größte Fischereiverein der Steiermark und hat kein eigenes Vereinshaus. Dabei wäre ein solches eine wichtige Anlaufstelle für Jung und Alt, das man sowohl für Seminare, Schulungen und Vorträge als auch für generationenübergreifenden Erfahrungsaustausch und als Anlaufstelle für Interessierte nutzen könnte.

Seit Jahrzehnten leistet der AFV großartige Arbeit. Das jährliche Abfischen des Mühlgangs wird zum Beispiel jedes Jahr vom Arbeiterfischereiverein ehrenamtlich und unentgeltlich organisiert und ist die größte Fischrettungsaktion der Steiermark, an der sich viele Freiwillige beteiligen.

Auch der richtige Umgang mit der Natur und den Fischen wird Interessierten vermittelt. Die Fischerei in Graz hat eine lange Tradition und sollte auch in Zukunft für die Grazerinnen und Grazer sichtbar bleiben und kommende Generationen begeistern.

Frage

Sind Sie bereit, sich im Zuge der Neugestaltung des Murufers im Bereich von Weinzödl (wie vom Arbeiterfischereiverein Graz vorgeschlagen) für eine Errichtung eines modernen und geräumigen Fischerhauses einzusetzen?



KPÖ-Gemeinderatsklub
8011 Graz – Rathaus
Hofgebäude, Zimmer 114–118

Tel.-Nr.: + 43 (0) 316 – 872 2150
+ 43 (0) 316 – 872 2151
+ 43 (0) 316 – 872 2152
+ 43 (0) 316 – 872 2153

Fax: + 43 (0) 316 – 872 2159

E-Mail: kpoe.klub@stadt.graz.at

Gemeinderätin Elke Heinrichs

Dienstag, 27. April 2021

Fragestunde für die Gemeinderatssitzung am Donnerstag, 29. April 2021

An Herrn Bürgermeister Mag. Siegfried Nagl

Betrifft: Personalfluktuations in den GGZ

Sehr geehrter Herr Bürgermeister,

jede vierte Personalaufnahme im „Haus Graz“ erfolgt in den Geriatrischen Gesundheitszentren. 2019 waren in den GGZ 425 MitarbeiterInnen für Pflegeberufe (Gehaltsschema g) beschäftigt und 101 wurden neu aufgenommen. 2020 waren es 432 bei 102 Neuaufnahmen. Das zeigt eine enorm hohe Personalfluktuations von 23,7% (auch schon vor der Corona-Pandemie) bzw. 23,6%, was die verbliebene Kollegenschaft besonders belastet hat.

Mit dem Schlagwort „Pflexit“ wird das Phänomen beschrieben, dass viele Menschen, die einen Pflegeberuf ergriffen haben, diesem wieder den Rücken kehren, weil die Arbeitsbelastung physisch und psychisch einfach zu hoch ist. Dieser Fluktuations muss aber dringend durch verbesserte Angebote entgegengewirkt werden.

In den aktuellen Ausschreibungen finden sich finanzielle Anreize, um zur GGZ zu wechseln: *„Als DGKP im Pflegewohnheim erhalten Sie eine Einmalzahlung von € 6.000,00 und in der Albert-Schweitzer Klinik von € 3.000,00 jeweils aufgeteilt auf drei Dienstjahre. Details erläutern wir Ihnen gerne im persönlichen Gespräch“*; steht in einer aktuellen Ausschreibung.¹ Doch oft sind es nicht finanzielle Gründe, die Menschen dazu bewegen, Pflegeberufe an den Nagel zu hängen. Im Kern sind es meist die Arbeitsbedingungen, die leider viele zu dieser Entscheidung drängen. Denn nicht ausreichend Personal bedeutet auch, dass man krank in die Arbeit geht, um KollegInnen nicht im Stich zu lassen. Es bleibt kaum Zeit, sich um die zu pflegenden Menschen zu kümmern oder einfach einmal durchzuschlafen.

¹ Siehe: https://www.graz.at/cms/beitrag/10367629/7764656/Diplomierte_Gesundheits_und_Krankenpflegepersonen.html

Eine Arbeitszeitverkürzung auf 35 Stunden bei vollem Lohn- und Personalausgleich und eine sechste Urlaubswoche waren die Forderungen, die bei den Kollektivvertragsverhandlungen erhoben wurden. Und das sehr zu recht, wie ich finde.

Laut neuesten Daten werden in Österreich bis zum Jahr 2030 rund 100.000 Pflegekräfte fehlen. Derzeit befinden sich lediglich etwa 2.500 Menschen beim AMS in entsprechenden Umschulungen. In vielen Branchen mit Fachkräftemangel ist es üblich, die MitarbeiterInnen zu besseren Konditionen als im Kollektivvertrag vorgesehen einzustellen. So ist auch in der schriftlichen Antwort von Sozialstadtrat Hohensinner auf meine Frage in der Gemeinderatssitzung am 25. März dieses Jahres festgehalten: *„Um den erhöhten Bedarf an Pflegekräften zu decken, ist neben der finanziellen Attraktivierung von Ausbildungen in Gesundheits- und Pflegeberufen die Verbesserung der Arbeitsbedingungen und der Entlohnungssituation essentiell.“*

Daher stelle ich an Sie, sehr geehrter Herr Bürgermeister folgende Frage:

Frage

Welche Maßnahmen werden Sie setzen, um die Personalfuktuation in den GGZ zu senken?

Gemeinderätin Dipl.-Museol. (FH) Christine Braunersreuther

Dienstag, 27. April 2021

Fragestunde für die Gemeinderatssitzung am 29. April 2021

An Herrn Bürgermeister-Stellvertreter Mag. (FH) Mario Eustacchio

Betrifft: **Gedenkpark Grünanger**

Sehr geehrter Herr Bürgermeister-Stellvertreter,

für die Gemeindebauten auf Bauabschnitt II am Grünanger gab es einen Wettbewerb. Gewonnen hat das Büro Hohensinn. Laut deren Plan ist am westlichen Rand des Projektgebietes, nahe dem Kindergarten, ein Dokumentationszentrum mit nebenliegendem Gedenkpark zu errichten.



Im Zuge der archäologischen Grabungen, die eigentlich bisher nur für den Bauabschnitt 1 durchgeführt werden sollten, wurde nun aber auch schon neben dem Kindergarten, der sich auf Bauabschnitt 2 befindet, gegraben und dabei der bestehende Baumbestand entfernt. Nach Ende der Grabungen wurde das Gelände wieder befüllt und anschließend versiegelt. Wo eigentlich ein Gedenkpark entstehen sollte, befindet sich jetzt ein vollversiegelter Parkplatz.

Im Namen des KPÖ-Gemeinderatsklub stelle ich daher folgende

Frage

Weshalb wurde entgegen den vom Wettbewerbssieger geplanten Gedenkpark auf dem bezeichneten Gelände ein vollversiegelter Parkplatz angelegt?



KPÖ-Gemeinderatsklub
8011 Graz – Rathaus
Hofgebäude, Zimmer 114–118

Tel.-Nr.: + 43 (0) 316 – 872 2150
+ 43 (0) 316 – 872 2151
+ 43 (0) 316 – 872 2152
+ 43 (0) 316 – 872 2153

Fax: + 43 (0) 316 – 872 2159

E-Mail: kpoe.klub@stadt.graz.at

Gemeinderat Kurt Luttenberger

Dienstag, 27. April 2021

Fragestunde für die Gemeinderatssitzung am Donnerstag, 29. April 2021

An Herrn Stadtrat Kurt Hohensinner, MBA

Betrifft: Haltestelle für Grazer Bücherbus in der Green City

Sehr geehrter Herr Stadtrat,

am Freitag, 23. April 2021, am Todestag von W. Shakespeare und M. Cervantes, wird der „Internationale Tag des Buches“ gewürdigt. Das Kulturgut „Buch“ liegt noch immer sehr gut im Rennen, nicht nur bei Erwachsenen, sondern erfreulicherweise auch bei der Jugend. Um es kurz zu sagen, das Buch ist und bleibt ein wertgeschätztes Gut.

Ohne Zweifel, Graz kann sich mit seinen öffentlichen, gut bestückten, Stadtbibliotheken sehen lassen. Aktuell wird gerade die Zweigstelle Lauzilgasse als zusätzliche Schwerpunktbücherei ausgebaut. Aber leider ist der Grazer Südwesten unterversorgt und braucht bald ebenfalls eine eigene Zweigstelle der Stadtbücherei (Stichwort: „Green City“).

Zugewartet muss dennoch nicht werden. Der Bus der Stadtbücherei hat eine beachtliche Anzahl von Stationen in unserer Stadt, die angefahren werden. Höchste Zeit, dass auch der Bereich der Green City direkt mit angefahren wird. Gut wäre nachmittags, wo Kinder und Jugendliche aus der Schule und Erwachsene von der Arbeit nach Hause kommen. Es ist richtig, dass das Online-Bestellwesen bei uns gut ausgebaut ist, aber persönliches Blättern in Büchern, das Gespräch mit unseren fachkundigen BibliotheksmitarbeiterInnen bleibt unerreich.

Frage

Wann wird es einen Haltpunkt des städtischen Bücherbusses in der Straßganger „Green City“ geben?



KPÖ-Gemeinderatsklub

8011 Graz – Rathaus
Hofgebäude, Zimmer 114–118

Tel.-Nr.: + 43 (0) 316 – 872 2150
+ 43 (0) 316 – 872 2151
+ 43 (0) 316 – 872 2152
+ 43 (0) 316 – 872 2153

Fax: + 43 (0) 316 – 872 2159

E-Mail: kpoe.klub@stadt.graz.at

Gemeinderätin Dipl.-Museol. (FH) Christine Braunersreuther

Donnerstag, 29. April 2021

Anfrage

an Bürgermeister Mag. Siegfried Nagl

Betrifft: Falschinformation in der BIG

Sehr geehrter Herr Bürgermeister,

mit den Stimmen von ÖVP, FPÖ und Neos wurde im letzten Gemeinderat für das geplante Bootshaus an der Mur eine Kostensteigerung von rund 33 Prozent auf 1,9 Millionen Euro durchgewunken. Die offizielle Begründung für die Kostenexplosion - „unvorhersehbare“ Gegebenheiten, wie das steile Ufer oder notwendige Auflagen für Umwelt- und Denkmalschutz – sorgte für reichlich Kritik und Kopfschütteln.

In der aktuellen Ausgabe der offiziellen Zeitung der Stadt Graz, der BIG, scheint man, diese nicht ganz nachvollziehbaren Argumente vertuschen zu wollen. Hier ist die Rede von „coronabedingten Verzögerungen in der Planung und Projektabwicklung“. Das legt die Vermutung nahe, dass nun die Kostenexplosion, die nach einem kritischen Bericht des Stadtrechnungshofes beinahe zu erwarten war, aber damals von der Abteilung Grünraum zurückgewiesen wurde (Zitat: „Die Kosten von 1.440.000 EUR bleiben unverändert, weil auch vorher schon ausreichend Sicherheiten eingerechnet waren.“), nun Corona in die Schuhe geschoben werden soll. Ein solches Ausreden wäre äußerst unredlich.

Ich stelle daher namens des KPÖ-Gemeinderatsklubs an Sie folgende

Anfrage

Sind Sie bereit, gegenüber den Medien und in der nächsten Ausgabe der BIG eine Richtigstellung dieser Aussage vornehmen zu lassen?



KPÖ-Gemeinderatsklub
8011 Graz – Rathaus
Hofgebäude, Zimmer 114–118

Tel.-Nr.: + 43 (0) 316 – 872 2150
+ 43 (0) 316 – 872 2151
+ 43 (0) 316 – 872 2152
+ 43 (0) 316 – 872 2153

Fax: + 43 (0) 316 – 872 2159

E-Mail: kpoe.klub@stadt.graz.at

Gemeinderätin Elke Heinrichs

Donnerstag, 29. April 2021

Anfrage

an Bürgermeister Mag. Siegfried Nagl

Betrifft: Finanzielle Hilfe für Bosnien nach dem Vorbild „Erdbebenhilfe Kroatien“

Sehr geehrter Herr Bürgermeister,

es gibt immer wieder Berichte über die sehr schlechten Bedingungen für Flüchtlinge in grenznahen Städten und Gemeinden Bosniens. Abgesehen von Dokumentationen über Grenzgewalt entlang der kroatisch-bosnischen Grenze sind seit nunmehr vier Jahren humanitäre Tragödien rund um die Unterbringung auf der Flucht befindlicher, dort gestrandeter Menschen zu beklagen.

Die furchtbaren Zustände in den Lagern Bosniens – zahllose Menschen mussten den letzten Winter sogar in den dortigen Wäldern verbringen – haben wir alle in Fernseh-Dokumentationen mit ansehen müssen.

Da im benachbarten Bosnien buchstäblich Ärmste auf Arme treffen und die verarmten bosnischen Gemeinden in der Krise allein gelassen werden, so fehlt es dort am Nötigsten. Zudem fließt keinerlei finanzielle Unterstützung aus Richtung EU in das Notstandsgebiet.

Aufgrund der geographischen Nähe zu Bosnien und weil auch viele GrazerInnen bosnische Wurzeln haben, wäre es für Graz eine mitmenschliche Chance, Verbundenheit zu den bosnischen Nachbarn zu zeigen, indem die Stadt Graz in Form einer Spende ein Zeichen setzt.

Ich stelle daher namens des KPÖ-Gemeinderatsklubs an Sie folgende

Anfrage

Die Stadt Graz möge nach dem Vorbild der „Erdbebenhilfe für Kroatien“ ebenso einen hilfreichen Betrag von 15.000 Euro zur Unterstützung für das Rote Kreuz Bihać zur Verfügung stellen.



KPÖ-Gemeinderatsklub

8011 Graz – Rathaus
Hofgebäude, Zimmer 114–118

Tel.-Nr.: + 43 (0) 316 – 872 2150
+ 43 (0) 316 – 872 2151
+ 43 (0) 316 – 872 2152
+ 43 (0) 316 – 872 2153

Fax: + 43 (0) 316 – 872 2159

E-Mail: kpoe.klub@stadt.graz.at

Gemeinderat Horst Alic

Donnerstag, 29. April 2021

Antrag

Betrifft: **Alternativer Skaterplatz**

Die Problematik bezüglich der SkaterInnen am Kaiser-Josef-Platz ist hinlänglich bekannt. Das bis in die Nachtstunden laute Schnalzen der Skateboards raubt den zahlreichen AnwohnerInnen den letzten Nerv. Umgekehrt brauchen Jugendliche gerade in der jetzigen Zeit eine räumliche Möglichkeit, wo eine Zusammenkunft noch möglich ist. Sollte nichts geschehen, wird sich diese Problematik in den nächsten, immer wärmer werdenden Wochen weiter zuspitzen.

Eine für viele Teile zufriedenstellende Lösung wird es aus unserer Sicht erst geben, wenn den SkaterInnen eine adäquate und attraktive Alternative angeboten werden würde. Dieser Ort sollte zentrumsnah liegen, kaum bis gar keine anliegende AnrainerInnen haben, sanitäre Einrichtungen beinhalten sowie ein Angebot von Getränken und Snacks bieten.

Eine solcher Ort wäre mit dem ehemaligen Verkehrserziehungsgarten im Stadtpark zu finden. Die Flächen wären zum großen Teil schon asphaltiert. Eine öffentliche Toilette ist in nächster Nähe und mit dem Parkhouse findet man eine Lokalität, die schon jetzt vom Zielpublikum gut angenommen wird.

Daher stelle ich im Namen des Gemeinderatsklubs der KPÖ folgenden

Antrag

Sind Sie, sehr geehrter Herr Stadtrat Hohensinner, bereit, in Zusammenarbeit mit der Abteilung für Grünraum und Gewässer zu überprüfen, ob eine Errichtung eines Skateplatzes auf den Flächen des ehemaligen Verkehrserziehungsgarten möglich wäre?



KPÖ-Gemeinderatsklub

8011 Graz – Rathaus
Hofgebäude, Zimmer 114–118

Tel.-Nr.: + 43 (0) 316 – 872 2150
+ 43 (0) 316 – 872 2151
+ 43 (0) 316 – 872 2152
+ 43 (0) 316 – 872 2153

Fax: + 43 (0) 316 – 872 2159

E-Mail: kpoe.klub@stadt.graz.at

Gemeinderat Horst Alic

Donnerstag, 29. April 2021

Antrag

Betrifft: **Dornschneiderwiese**

Seit Jahren bemühen sich die Mandatare der KPÖ (BezirksrätInnen und GemeinderätInnen) um eine Attraktivierung der Dornschneiderwiese. Die Wiese ist 6744 m² groß, ein öffentlicher Sport- und Spielplatz und liegt im Wohn-Einzugsgebiet zwischen Tändelwiese, Triestersiedlung und Herrgottwiesgasse/Zentralfriedhof.

Auf dem Gelände befinden sich ein Fußballplatz und ein allgemeiner öffentlicher Spielplatz. Die Ausstattung des Areals besteht aus zwei Eisentoren und zwei in die Jahre gekommenen Spielgeräten für Kinder, die so gut wie nicht genutzt werden und lässt damit sehr zu wünschen übrig. Seit mehr als zehn Jahren warten die Jugendlichen vor Ort darauf, dass die Dornschneiderwiese zu einem Sport- und Spielplatz gemacht wird, der diesen Namen auch verdient. Sie wünschen sich Fußballtore mit Netz, einen Basketballkorb, Outdoor-Fitnessgeräte sowie Sitzgelegenheiten mit Überdachung.

Der niederschwellige Zugang zu sportlichen Aktivitäten außer Haus ist bei der Dornschneiderwiese ein besonderes Plus. Die Freude an der gemeinsamen Bewegung sollte allerdings nicht durch ein tristes Erscheinungsbild dieses Areals getrübt werden. Die noch vom ehemaligen Sportamtsleiter Gerhard Peinhaupt versprochene Adaptierung konnte aus unbekanntem Gründen vor seiner Pensionierung leider nicht mehr realisiert werden.

Inzwischen haben sich die BewohnerInnen auch schon über das „BürgerInnenbudget: Mitgestalten – Mitentscheiden“ für „ihre Wiese“ stark gemacht. Die Abstimmung läuft gerade und das Projekt hat viele Fürsprecher. Sollte das Projekt aber auch auf diesem Weg nicht in die Umsetzung gelangen, wird es Zeit, endlich Maßnahmen zu setzen.

Ich stelle daher namens des KPÖ-Gemeinderatsklubs folgenden

Antrag

Die zuständigen Stellen, insbesondere Sportstadtrat Kurt Hohensinner sowie die Abteilung für Grünraum und Gewässer, mögen prüfen, ob die Dornschneiderwiese – unabhängig vom BürgerInnenbeteiligungsprozess – gemäß den Ausführungen im Motivenbericht mit zeitgemäßen Spiel- und Sportgeräten ausgestattet werden kann, um die Grünfläche für die Bevölkerung, insbesondere für die Jugendlichen vor Ort, endlich attraktiver zu gestalten.



KPÖ-Gemeinderatsklub

8011 Graz – Rathaus
Hofgebäude, Zimmer 114–118

Tel.-Nr.: + 43 (0) 316 – 872 2150
+ 43 (0) 316 – 872 2151
+ 43 (0) 316 – 872 2152
+ 43 (0) 316 – 872 2153

Fax: + 43 (0) 316 – 872 2159

E-Mail: kpoe.klub@stadt.graz.at

Gemeinderätin Dipl.-Museol. (FH) Christine Braunersreuther

Donnerstag, 29. April 2021

Antrag

Betrifft: Information vor Ort bei Baumfällungen

Bezirksvorstellungen und Gemeinderatsklubs werden von der Holding Graz monatlich über anstehende Baumpflegemaßnahmen informiert. Das ist ein lobenswerter Service. Denn immer wieder sorgen Baumfällungen für Aufregung bei Bürger*innen.

In den Infos der Holding Graz für politische Organe sind Ort, Art und avisiertes Zeitpunkt der Maßnahmen sowie die durchführende Firma (entweder werden sie von der Holding Graz selbst vorgenommen oder extern vergeben) enthalten.

Doch zwei entscheidende Informationen fehlen leider:

- 1.) Der Anlass für die Baumentnahmen. Handelt es sich um Krankheiten, Alter, Gefährdung, Pilzbefall, bauliche Maßnahmen etc. Im Baumkataster sind diese Informationen zwar sichtbar, aber für viele Leute nicht einfach zu finden.
- 2.) Ob und wann eine Ersatzpflanzung an der gleichen Stelle vorgenommen wird.

In Schwechat werden von den Stadtwerken folierte Zettel vor der Fällung an betroffenen Bäumen angebracht. Sie enthalten Informationen zum Grund der Fällung und zum Zeitpunkt der geplanten Nachpflanzung - für Laien verständlich aufbereitet. Ähnliches wäre auch in Graz auf Datengrundlage des Baumkatasters empfehlenswert. Mit dem Baustellenkalender oder der Schau-auf-Graz-App zeigt die Holding ja bereits, was in Sachen Information der Bevölkerung möglich ist.

Im Namen des Gemeinderatsklubs der KPÖ stelle ich folgenden

Antrag

Nach dem Vorbild der Gemeinde Schwechat sollen Bäume vor ihrer Fällung mit entsprechenden Informationen für die Bürger*innen versehen werden.



KPÖ-Gemeinderatsklub

8011 Graz – Rathaus
Hofgebäude, Zimmer 114–118

Tel.-Nr.: + 43 (0) 316 – 872 2150
+ 43 (0) 316 – 872 2151
+ 43 (0) 316 – 872 2152
+ 43 (0) 316 – 872 2153

Fax: + 43 (0) 316 – 872 2159

E-Mail: kpoe.klub@stadt.graz.at

Gemeinderätin Dipl.-Museol. (FH) Christine Braunersreuther

Donnerstag, 29. April 2021

Antrag

Betrifft: Kosten für Schulbetreuung

Auf dringende Bitte von Direktor*innen sowie aus eigenem Verantwortungsgefühl bzw. Sorge vor weiterer Verbreitung der Corona-Pandemie verzichten derzeit allerorts Eltern darauf, ihre Kinder in den Schulen betreuen zu lassen. Nachmittagsbetreuung findet daher in vielen Grazer Grundschulen nur mehr in sehr eingeschränkter Form statt, in der Unterstufe, die die Kinder ohnehin nur mehr an zwei statt an fünf Tagen besuchen, wird vielerorts für die anderen Tage gar keine Betreuung angeboten.

Obwohl die Betreuungsarbeit damit die Eltern übernehmen, zahlen sie seit der teilweisen Schulöffnung wieder die vollen Betreuungsbeiträge. Die „Schulische Tagesbetreuung Graz GmbH“ begründet dies damit, dass die „Firma“, wie die Leiterin, der 2016 aus dem Magistrat ausgelagerten Stelle ihre Abteilung selbst nennt, den Eltern im ersten Lockdown ohnehin schon so entgegengekommen sei und sich das nun nicht leisten könne. Dabei ist erwiesen, dass Eltern die größten Belastungen der Corona-Krise zu tragen haben – sowohl psychisch als auch ökonomisch.

Im Namen des KPÖ Gemeinderatsklubs stelle ich daher folgenden

Antrag

Die „Schulische Tagesbetreuung Graz GmbH“ möge den Eltern, die bereits bezahlten Beiträge für Nachmittagsbetreuung und verschränkten Ganztagesunterricht für den gesamten Zeitraum des eingeschränkten Präsenzunterrichts bis zur kompletten Schulöffnung zurückerstatten.



KPÖ-Gemeinderatsklub
8011 Graz – Rathaus
Hofgebäude, Zimmer 114–118

Tel.-Nr.: + 43 (0) 316 – 872 2150
+ 43 (0) 316 – 872 2151
+ 43 (0) 316 – 872 2152
+ 43 (0) 316 – 872 2153

Fax: + 43 (0) 316 – 872 2159

E-Mail: kpoe.klub@stadt.graz.at

Gemeinderätin Dipl.-Museol. (FH) Christine Braunersreuther

Donnerstag, 29. April 2021

Antrag

Betrifft: Gewalt an Schulen

Ein Gewaltvorfall an einer Grazer Volksschule hat kürzlich für viel (mediales) Aufsehen gesorgt. Dabei wurden von Medien, einigen politischen Parteien und leider auch vom Leiter der Schulpsychologie kulturelle Unterschiede bzw. der Migrationshintergrund des Gewalttäters ins Spiel gebracht. Dabei steht dies im Widerspruch zu dem, was involvierte Schüler*innen, Lehrer*innen, Betreuer*innen und Eltern dazu sagen, die sich gesammelt gegen jegliche rassistische Zuschreibung verwehren.

Es scheint, als solle hier von systemischem Versagen abgelenkt werden. Denn die Probleme mit dem Schüler waren lange zuvor bekannt, wurden aber von der Schule verharmlost. Auch die zuständige Schulpsychologin konnte aufgrund ihrer geringen Involviertheit kein adäquates Urteil bilden, dem sofort (der erste Vorfall mit Polizeieinsatz passierte vor mehr als einem Jahr) wirksame Maßnahmen gefolgt wären.

Geschultes Personal, wie Schulpsycholog*innen und Schulsozialarbeiter*innen können Konflikte bereinigen, bevor diese in Gewalt enden. Jedoch ist es dafür dringend notwendig, dass ihre Anzahl erhöht wird, damit diese stärker vor Ort – also direkt in den Schulen - präsent sein können. Denn derzeit ist dies aufgrund der geringen Anzahl an Schulpsycholog*innen nicht möglich. Um gewaltpräventive Maßnahmen zu stärken, für eine bessere Kommunikation zwischen Eltern und Schule zu sorgen sowie die während der Lockdowns stetig größer werdende Lernproblematik in den Griff zu bekommen, wäre der Aufbau sozialarbeiterischer Strukturen für die Schulen mehr als notwendig. Die regelmäßige Anwesenheit von Sozialarbeiter*innen in Schulen ist wichtig, damit Schüler*innen Vertrauen zu den Personen aufbauen können, ohne das wirkungsvolle, langfristige Präventions- und Vermittlungsarbeit nicht möglich ist.

Antrag

Die verantwortlichen Stellen der Stadt Graz mögen sich beim Land Steiermark dafür einsetzen, dass die beim Landesschulrat angesiedelte Abteilung für Schulpsychologie erheblich aufgestockt und eine Abteilung für Schulsozialarbeit in einem Umfang eingerichtet wird, dass in jeder Schule zumindest einmal pro Woche sozialarbeiterische Begleitung erfolgt.



KPÖ-Gemeinderatsklub

8011 Graz – Rathaus
Hofgebäude, Zimmer 114–118

Tel.-Nr.: + 43 (0) 316 – 872 2150
+ 43 (0) 316 – 872 2151
+ 43 (0) 316 – 872 2152
+ 43 (0) 316 – 872 2153

Fax: + 43 (0) 316 – 872 2159

E-Mail: kpoe.klub@stadt.graz.at

Gemeinderätin Elke Heinrichs

Donnerstag, 29. April 2021

Antrag

Betrifft: Staatliche Betreuung für geflüchtete, unbegleitete Kinder und Jugendliche ab dem Eintreffen auf österreichischem Staatsgebiet

In den Jahren 2015 und 2016 sind laut Europol 10.000 Kinder und Jugendliche auf den damaligen Fluchtrouten Europas spurlos verschwunden. Laut aktueller Meldung von Montag, dem 19. April 2021, in der Kleine Zeitung, wurden in Europa zwischen 2018 und 2020 18.292 unbegleitete Flüchtlingskinder und Jugendliche als vermisst gemeldet, nachdem sie in „staatlicher Obhut“ waren. Über diese bekannte Schande gibt es seit 2016 mehrere ausführliche Berichte in deutschen Medien sowie einen Bericht von UNICEF.

Auch in Österreich sind laut parlamentarischer Anfrage im Jahr 2020 mehr als die Hälfte aller unbegleiteten Kinder und Jugendlichen verschwunden, bevor sie zu einem Asylverfahren zugelassen wurden (Ö1-Bericht, 23. März 2021). Da die Obsorge der Kinder- und Jugendhilfe erst mit der Zulassung zum Asylverfahren beginnt, fühlt sich bis dahin keine Behörde zuständig. Da bis zum Asylverfahren lange Monate vergehen können, sind diese Kinder – auch in Österreich – sich selbst überlassen.

Die klare Forderung von ExpertInnen lautet, dass eine eindeutige und bundesweite Regelung geschaffen werden soll, dass Jugendhilfeträger von Anfang an verpflichtet sind, die Obsorge für unbegleitete Kinder zu übernehmen. Es ist nicht zu akzeptieren, dass es soweit kommt, dass Kinder versuchen, andere Wege zu gehen und dabei Gefahr laufen, Opfer von Menschen- oder Organhandel zu werden.

Antrag

Die Stadt Graz soll sich am Petitionsweg an den Bundesgesetzgeber wenden, damit unverzüglich eine eindeutige und bundesweite Regelung geschaffen wird, wonach Jugendhilfeträger verpflichtet werden, die Obsorge von unbegleiteten Kindern und Jugendlichen von Anbeginn ihrer Ankunft in Österreich zu übernehmen.



KPÖ-Gemeinderatsklub

8011 Graz – Rathaus
Hofgebäude, Zimmer 114–118

Tel.-Nr.: + 43 (0) 316 – 872 2150
+ 43 (0) 316 – 872 2151
+ 43 (0) 316 – 872 2152
+ 43 (0) 316 – 872 2153

Fax: + 43 (0) 316 – 872 2159

E-Mail: kpoe.klub@stadt.graz.at

Gemeinderat Kurt Luttenberger

Donnerstag, 29. April 2021

Antrag

Betrifft: Freiluftklassen auch für Grazer Volksschulen

Die niederösterreichische Stadtgemeinde Traiskirchen macht es vor. Bereits im Pandemiejahr 2020 wurde dort die erste „Freiluftklasse“ eröffnet. 2021 werden jetzt flächendeckend in allen Volksschulen Freiluftklassen baulich eingerichtet und Kindern sowie PädagogInnen angeboten. Geht es doch darum, in Zeiten bestehender und möglicherweise künftiger Pandemien mit diesen „Outdoor“-Klassen ein Mehr an Sicherheit und eine Antwort auf Schulöffnungen und Schulschließungen zu geben.

Die Schulstadt Graz soll aus den Erfahrungen von Traiskirchen lernen und ebenfalls, wenigstens einige „Leuchtturmprojekte“ in punkto Freiluftklassen in Grazer Volksschulen setzen.



Antrag

Der zuständige Stadtrat Hohensinner und die Abteilung für Bildung und Integration werden ersucht zu prüfen, ob – wie im Motivenbericht erwähnt – Freiluftklassen in Grazer Volksschulen alsbald umgesetzt werden können.



KPÖ-Gemeinderatsklub

8011 Graz – Rathaus
Hofgebäude, Zimmer 114–118

Tel.-Nr.: + 43 (0) 316 – 872 2150
+ 43 (0) 316 – 872 2151
+ 43 (0) 316 – 872 2152
+ 43 (0) 316 – 872 2153

Fax: + 43 (0) 316 – 872 2159

E-Mail: kpoe.klub@stadt.graz.at

Gemeinderat Christian Sikora

Donnerstag, 29. April 2021

Antrag

Betrifft: Eggenberger Gemeindepark - Möglichkeiten für Sport, Spiel und Erholung schaffen!

Egal in welchem Grazer Bezirk man schaut, überall stehen Baukräne, welche ein markantes Zeichen der regen Bautätigkeit in unserer Stadt sind. Viele freie Flächen werden verbaut, Platz für Spiel, Sport und Erholung wird immer weniger.

Gerade auch deshalb sollten zumindest bereits vorhandene Angebote an Grünflächen besser genutzt werden - so auch beispielsweise der Gemeindepark in Graz Eggenberg. Im näheren Umfeld sind viele Neubauten entstanden oder in der Entstehung begriffen. Das erhöht natürlich den Bedarf an Spiel- und Sportmöglichkeiten. Der Park ist leider nur mit ein paar Bänken ausgestattet. Einerseits fehlt die Möglichkeit, sich sportlich zu betätigen. Die Errichtung eines Streetworkout-Platzes wäre sinnvoll. Andererseits wäre auch ein (eingezäunter, bzw. von der Straße abgeschirmter) Bereich für Kinder mit Spielgeräten ebenso erfreulich.

Ein entsprechender Antrag zu diesem Thema im Bezirksrat Eggenberg wurde einstimmig angenommen.

Ich stelle daher namens des KKPÖ-Gemeinderatsklub folgenden

Antrag

Die zuständigen Stellen der Stadt Graz sollen unter Einbeziehung der AnrainerInnen und dem Bezirksrat ein Konzept zur Aufwertung des Gemeindeparks in Eggenberg entwickeln.



KPÖ-Gemeinderatsklub

8011 Graz – Rathaus
Hofgebäude, Zimmer 114–118

Tel.-Nr.: + 43 (0) 316 – 872 2150
+ 43 (0) 316 – 872 2151
+ 43 (0) 316 – 872 2152
+ 43 (0) 316 – 872 2153

Fax: + 43 (0) 316 – 872 2159

E-Mail: kpoe.klub@stadt.graz.at

Gemeinderat Christian Sikora

Donnerstag, 29. April 2021

Antrag

Betrifft: Zusätzliche Müllcontainer in öffentlichen Parks

Wenn man letzten Sonntag in den Morgenstunden durch den Grazer Stadtpark ging, erbot sich beim Anblick der Passamtswiese ein erschreckendes Bild. Die gesamte Fläche(!) war von Müll übersät. Die vorhandenen Mülleimer quollen über. Die zwei Mitarbeiterinnen der Abteilung für Grünraum und Gewässer konnten einem leidtun und verbrachten schätzungsweise den ganzen Vormittag, um die große Wiese vom Müll zu befreien.

Es ist in Anbetracht der vorherrschenden Zeit logisch, dass vor allem Jugendliche Kompensationsorte zu den geschlossenen Fortgelmöglichkeiten suchen. Da stehen derzeit die öffentlichen Parks an erster Stelle.

Meistens fehlt es nicht an der Bereitschaft, den eigenen Müll zu entsorgen, sondern an den unzureichenden Möglichkeiten. Die vorhandenen Mülleimer reichen bei Weitem nicht aus. Viele Parkgäste stellen ihren Müll gesammelt zu den bereits überquellenden Eimern. In den Morgenstunden durchwühlen zumeist Krähen auf der Suche nach Essensresten die weggeworfenen Verpackungen, welche dann wiederum von den MitarbeiterInnen in Kleinstarbeit wieder zusammengesammelt werden müssen.

Sobald die Abende lauer werden, werden sich die Bilder in den Parks wiederholen. Deswegen wäre es sinnvoll, wenn zusätzlich große Müllcontainer aufgestellt werden, die mit einem netten Hinweis und der Aufforderung, den Müll hier zu entsorgen, versehen werden. Auch wäre es möglich, dass beispielsweise MitarbeiterInnen der Ordnungswache in den abendlichen Stunden auf die Leute direkt zugehen und ihnen große Müllsäcke mit einem nett gemeinten Hinweis überreichen.

Solche Maßnahmen würden einerseits unsere Parks saubererhalten und zu weniger Ärger der restlichen Parkbesuchenden sorgen sowie andererseits, die sehr bemühten MitarbeiterInnen entlasten.

Antrag

Die zuständigen Stellen werden beauftragt, umgehend zusätzliche Müllcontainer aufzustellen, um der Vermüllug in den Grazer Parks entgegenzuwirken und so auch die MitarbeiterInnen der Abteilung für Grünraum und Gewässer und der Holding Graz zu entlasten.



KPÖ-Gemeinderatsklub
8011 Graz – Rathaus
Hofgebäude, Zimmer 114–118

Tel.-Nr.: + 43 (0) 316 – 872 2150
+ 43 (0) 316 – 872 2151
+ 43 (0) 316 – 872 2152
+ 43 (0) 316 – 872 2153

Fax: + 43 (0) 316 – 872 2159

E-Mail: kpoe.klub@stadt.graz.at

Gemeinderat Christian Sikora

Donnerstag, 29. April 2021

Antrag

Betrifft: Nahverkehrsdrehscheibe Graz Hauptbahnhof – kostensparende Beleuchtung bei der unterirdischen Straßenbahnunterführung

Ende 2012 wurde die Nahverkehrsdrehscheibe am Grazer Hauptbahnhof fertiggestellt. Der Bahnhofsvorplatz präsentierte sich im neuen Design, das neue Vordach markierte das Zentrum des Platzes. Rund 40.000 Fahrgäste frequentieren den Bahnhof tagtäglich.

Was jedoch bei der Neugestaltung der unterirdisch angelegten Haltestelle nicht realisiert wurde, ist eine zeitgemäße, kostensparende Beleuchtung. Trotz mehrfachen Bemühungen gibt es noch immer eine unnötige Beleuchtung während der gesamten Tageszeit - und das trotz bestehender Lichtschächte. Jeden Tag geht so viel an unnötig verbrauchter Energie verloren. Laut Berechnungen kann man davon ausgehen, dass so bis heute über 1.100.000 kWh Strom im Gegenwert von mehr als ca. 150.000 Euro verschwendet wurden.

Bereits 2018 forderten wir mittels Antrag eine Adaptierung des gesamten Beleuchtungssystems nach dem neuesten Stand der Technik. Mit einer an die Helligkeit angepassten Beleuchtung, könnte die Stadt Graz ihrem Ruf als Ökostadt gerecht werden, und somit viel Strom und Geld sparen.

Ich stelle daher namens des KPÖ-Gemeinderatsklubs folgenden

Antrag

Die zuständigen Stellen der Stadt Graz werden höflichst ersucht, in Zusammenarbeit mit der Holding Graz dafür zu sorgen, dass das Beleuchtungskonzept bei der unterirdischen Straßenbahnhaltestelle bei der Nahverkehrsdrehscheibe am Grazer Hauptbahnhof sowie bei den Stiegenauf- und abgängen so rasch wie möglich an die Gegebenheiten vor Ort angepasst und diesbezüglich verbessert werden, dass zukünftig Energie und Kosten gespart werden.



KPÖ-Gemeinderatsklub

8011 Graz – Rathaus
Hofgebäude, Zimmer 114–118

Tel.-Nr.: + 43 (0) 316 – 872 2150
+ 43 (0) 316 – 872 2151
+ 43 (0) 316 – 872 2152
+ 43 (0) 316 – 872 2153

Fax: + 43 (0) 316 – 872 2159

E-Mail: kpoe.klub@stadt.graz.at

Gemeinderat Christian Sikora

Donnerstag, 29. April 2021

Antrag

Betrifft: Namensgebung für Freizeitpark Starhembergasse sowie der öffentliche Parkanlage Dreierschützengasse

In der Gemeinderatssitzung vom 25. März 2021 wurde unter anderem der Flächenwidmungsplan 4.05, 5. Änderung beschlossen. Als Änderungspunkt wurde dabei auch die Umwidmung des neuen öffentlichen Parks in der Starhembergasse mit der Zusatzwidmung Freizeitpark im Ausmaß von ca. 5.300m² beschlossen. Auch der neue nördlich gelegene Pocketpark neben dem Hofer-Markt (angrenzend an die Dreierschützengasse) wurde thematisiert.

Nachdem in der Smartcity ein Park neben dem Science Tower neu errichtet wird und nach Nikolaus Harnoncourt, einem verdienten Grazer Bürger benannt wird, wäre es sehr wünschenswert, die beiden erwähnten neuen Parkanlagen nach verdienten Grazerinnen zu benennen. Dabei soll nach der im Grazer Gemeinderat beschlossenen Liste vorgegangen werden.

Ich stelle daher namens des KPÖ-Gemeinderatsklub folgenden

Antrag

Die verantwortlichen Stellen der Stadt Graz werden höflichst ersucht zu prüfen, ob – wie im Motivenbericht beschrieben – die beiden angeführten Parkanlagen in Eggenberg nach verdienten Grazer Frauen ernannt werden können.



KPÖ-Gemeinderatsklub

8011 Graz – Rathaus
Hofgebäude, Zimmer 114–118

Tel.-Nr.: + 43 (0) 316 – 872 2150
+ 43 (0) 316 – 872 2151
+ 43 (0) 316 – 872 2152
+ 43 (0) 316 – 872 2153

Fax: + 43 (0) 316 – 872 2159

E-Mail: kpoe.klub@stadt.graz.at

Gemeinderat Christian Sikora

Donnerstag, 24. April 2021

Antrag

Betrifft: Verbindung körperliche Aktivität und Schutz der Umwelt - Für eine Förderung der Trendsportart #Plogging!

Der Begriff „Plogging“ stammt – wie auch der Trend selbst – aus Schweden: Er setzt sich aus dem schwedischen Wort „plocka“ (sammeln, suchen oder aufheben) und „Jogging“ zusammen. Plogging hat dabei nicht nur für die Umwelt einen positiven Effekt, auch der Joggende selbst profitiert: Durch das regelmäßige Beugen, Aufrichten und Aufheben werden zusätzliche Muskelgruppen trainiert.

Plogging ist eine gute Möglichkeit gegen den liegengebliebenen Müll in der Stadt, auf Laufstrecken oder auch in der Natur vorzugehen. Dieser Joggingtrend aus Schweden ist nicht nur gut für Geist und Körper, er ist auch gut für die Umwelt.

Es wäre sinnvoll, wenn sich diese Trendsportart auch in Graz durchsetzt. In Zusammenarbeit mit dem Umwelt- sowie dem Sportamt könnte man – passend zum Start der Laufsaison – mit einer #Plogging-Aktion im Rahmen des Sportjahres 2021 starten. Beispielsweise könnten Lauf-Bags für Sportbegeisterte ausgegeben und somit ein zusätzlicher Anreiz geschaffen werden.

Ich stelle daher namens des KPÖ-Gemeinderatsklub folgenden

Antrag

Die verantwortlichen Stellen der Stadt Graz werden ersucht, eine Grazer Sport-Aktion für die Trendsportart #Plogging zum Wohle der Gesundheit und Umwelt zeitnah umzusetzen.



KPÖ-Gemeinderatsklub

8011 Graz – Rathaus
Hofgebäude, Zimmer 114–118

Tel.-Nr.: + 43 (0) 316 – 872 2150
+ 43 (0) 316 – 872 2151
+ 43 (0) 316 – 872 2152
+ 43 (0) 316 – 872 2153

Fax: + 43 (0) 316 – 872 2159

E-Mail: kpoe.klub@stadt.graz.at

Gemeinderätin Mag.^a Uli Taberhofer

Donnerstag, 29. April 2021

Antrag

Betrifft: Ausstattung des Maria-Cäsar-Parks in Liebenau mit generationenübergreifenden Spiel- und Sportgeräten

Ausreichend körperliche Aktivitäten steigern die Lebensqualität und mindern das Risiko vieler Erkrankungen. Das gilt für alle Altersgruppen. Besonders in dieser schwierigen Zeit – bedingt durch Corona – ist das Bedürfnis der Menschen nach Bewegung und Kommunikation gestiegen. Um diesen Anspruch vor Ort besser gerecht werden zu können, ist die Ausstattung des Maria-Cäsar-Parks mit generationenübergreifenden Spiel- und Sportgeräten sicherlich eine gute Investition in die Gesundheit aller Bevölkerungsteile. Einerseits besteht somit der Vorteil darin, dass ein solcher „Generationenpark“ auf spielerische Art und Weise für jede Altersgruppe Möglichkeiten schafft, sich jeweils altersgerechte Bewegung zu verschaffen und so das körperliche Wohlbefinden zu steigern und andererseits kann er eine integrative Rolle dahingehend spielen, da er als Ort gedacht ist, an dem sich Kinder, Erwachsene und SeniorInnen spielerisch einander annähern können.

Deshalb stelle ich namens des KPÖ-Gemeinderatsklubs folgenden

Antrag

Die zuständigen Stellen des Magistrats werden ersucht, den geschilderten Sachverhalt zu prüfen, damit die Ausstattung des Maria-Cäsar-Parks in Liebenau mit generationenübergreifenden Spiel- und Sportgeräten umgesetzt werden kann.



KPÖ-Gemeinderatsklub

8011 Graz – Rathaus
Hofgebäude, Zimmer 114–118

Tel.-Nr.: + 43 (0) 316 – 872 2150
+ 43 (0) 316 – 872 2151
+ 43 (0) 316 – 872 2152
+ 43 (0) 316 – 872 2153

Fax: + 43 (0) 316 – 872 2159

E-Mail: kpoe.klub@stadt.graz.at

Gemeinderat Manfred Eber

Donnerstag, 29. April 2021

Antrag zur dringlichen Behandlung (gemäß §18 der Geschäftsordnung des Gemeinderates)

Betrifft: Zuzahlung zu Grazer Jahresticket erhöhen

Mit 1. Juli werden die Tarife beim steiermärkischen Verkehrsverbund wieder erhöht. Die Jahreskarte wird dann bereits € 490,- kosten. Mit der derzeitigen Zuzahlung seitens der Stadt Graz wird die günstige Jahreskarte Graz, die es seit 2015 gibt, erstmals die 300-Euro-Schallmauer durchbrechen. Konkret wird man für sie € 315,- bezahlen müssen.

Dass die Jahreskarte Graz ein Erfolgsmodell ist, zeigen die Zahlen:

2014 wurden 12.000 Jahreskarten zum Vollpreis verkauft, 2015 - im ersten Jahr, in dem das Zuzahlungsmodell in Kraft war - waren es bereits 34.000 Stück; 2018 waren es dann erstmals über 40.000 verkaufte Jahreskarten.

Bereits 2019 stagnierte der Verkauf der Jahreskarte und das Jahr 2020 ist coronabedingt nicht vergleichbar. Durch das de facto „Einfrieren“ der Zuzahlung der Stadt Graz wird die prozentuale Lücke zwischen Jahreskarte Graz und dem Normaltarif der Jahreskarte langsam geschlossen. Das heißt, der Vorteil verpufft, wenn nicht gegengesteuert wird.

Sowohl aus verkehrspolitischen, als auch aus sozialen und ökologischen Gründen ist es wünschenswert, mehr Menschen zum Umsteigen auf Öffentliche Verkehrsmittel zu gewinnen. Dazu gehört ein gutes Angebot ebenso wie günstige Tarife. Die Jahreskarte Graz soll hier wieder zum Motor werden. Wünschenswert sowie auch notwendig wäre hier eine spürbare Entlastung.

Für die Grazerinnen und Grazer sollte die Jahreskarte wieder um den damaligen Einführungspreis, also € 228,-, höchstens jedoch € 268,- betragen. Der aktuelle Preis beträgt ja € 298,- und während des 1. Lockdowns wurde in den öffentlichen Verkehrsmitteln nicht kontrolliert, es gab also Freifahrt. Der steiermärkische Verkehrsverbund entschädigte die Jahres- und Halbjahresbesitzer mit einem 10 %igen Rabatt, damit beträgt der Preis für die Jahreskarte Graz bis Ende Mai noch € 268,-.

Ich stelle daher namens des KPÖ-Gemeinderatsklubs folgenden

Antrag zur dringlichen Behandlung

(gemäß §18 der Geschäftsordnung des Gemeinderates)

Die zuständigen Stellen der Stadt Graz werden ersucht, im Zusammenhang mit den Tarifsteigerungen per 1. Juli 2021 Möglichkeiten zu prüfen, die Zuzahlung der Stadt Graz zur „Jahreskarte Graz“ entsprechend - wie im Motivenbericht ausgeführt - zu erhöhen.



KPÖ-Gemeinderatsklub
8011 Graz – Rathaus
Hofgebäude, Zimmer 114–118

Tel.-Nr.: + 43 (0) 316 – 872 2150
+ 43 (0) 316 – 872 2151
+ 43 (0) 316 – 872 2152
+ 43 (0) 316 – 872 2153

Fax: + 43 (0) 316 – 872 2159

E-Mail: kpoe.klub@stadt.graz.at

Gemeinderätin Mag.a Uli Taberhofer

Donnerstag, 29. April 2021

Antrag zur dringlichen Behandlung (gemäß §18 der Geschäftsordnung des Gemeinderates)

Betrifft: Petition - Novellierung des Steiermärkischen Wohnunterstützungsgesetzes für Studierende

Die Folgen der Coronakrise treffen auch Studierende in der Stadt Graz besonders hart. So zeigt sich, dass ansteigende soziale und finanzielle Probleme die ohnehin schon belastende Situation während des Studiums zusätzlich verschärfen. Da es z.B. auch vielfach keine Möglichkeiten mehr gibt, neben dem Studium - im Handel, Tourismus oder der Gastronomie - etwas dazu zu verdienen, fällt es somit vielen Studierenden aufgrund dieser existenzbedrohlichen Situation immer schwerer, die anfallenden Lebens- und Wohnkosten abdecken zu können.

Bezogen auf die Wohnkosten für Studierende zeigt sich, dass sie laut einer Studierendensozialerhebung aus dem Jahr 2019 im Vergleich zu 2015 um 14 Prozent gestiegen sind. In der Stadt Graz geben somit Studierende im Schnitt 410 Euro pro Monat für Wohnkosten aus. Durchschnittlich müssen sie deshalb 37 Prozent ihres Gesamtbudgets für Wohnen aufwenden. Damit ist ihr Wohnkostenanteil beinahe doppelt so hoch wie jener der durchschnittlichen österreichischen Wohnbevölkerung zwischen 20 und 39 Jahren, der bei 21 Prozent liegt. Diese stark angewachsene Kostensteigerung lässt sich auch daran ablesen, dass in den vergangenen zehn Jahren, von 2009 bis 2019, ein Anstieg der Kosten von 36 Prozent an unserem Hochschulstandort Graz zu verzeichnen ist.

Diese belastende Situation für Studierende hat sich zusätzlich aber auch dadurch erhöht, da das Land Steiermark im Jahr 2016 eine Veränderung der alten Wohnbeihilfe hin zur aktuell geltenden Wohnunterstützung umgesetzt hat, wodurch viele Studierende zu großen Teilen vom Bezug ausgeschlossen worden sind. Der Hauptgrund dafür war die Einbeziehung der Elterneinkommen der Studierenden in deren jeweiliges Haushaltseinkommen bei der Berechnung der Wohnunterstützung. So reicht bereits ein Einkommen der Eltern von 2300 Euro netto pro Monat, um eine Wohnunterstützung für das studierende Kind zu untersagen. Dabei werden sogar eine Familien- und gegebenenfalls auch eine Studienbeihilfe einberechnet. Studierende leben jedoch nicht nur allein in eigenen Wohnungen, sondern vor allem auch in

Wohngemeinschaften und beabsichtigen dadurch die Wohnkosten mit den MitbewohnerInnen zu teilen, in der Hoffnung, dadurch etwas einsparen zu können. Aber wenn z.B. eine Person in dieser Wohngemeinschaft besserverdienende Eltern hat, kann das bereits ein ausreichender Grund sein, eine Wohnunterstützung zu untersagen.

Ebenfalls nachteilig wirkt sich für Studierende und ihre Familien aus, dass in der Berechnung der Wohnunterstützung nicht berücksichtigt wird, ob Eltern zusammen oder getrennt in zwei Haushalten mit separaten Wohnkosten leben. Auch weitere studierende Kinder finden bei der Berechnung der Wohnunterstützung keine Berücksichtigung.

Diese Veränderungen der Rahmenbedingungen auf Landesebene im Jahr 2016 und deren Folgewirkungen, nämlich der Ausschluss vom Bezug vieler Studierender und die damit auch verbundenen Kürzungen der finanziellen Mittel für eine Wohnunterstützung, verdeutlichen jetzt vor dem Hintergrund der gegenwärtigen Krisensituation bedingt durch Corona umso mehr, dass rasches Handeln gefragt ist, um dem wachsenden finanziellen Druck auf Studierende im Bereich der Wohnkosten entgegenwirken zu können.

Daher stelle ich namens des KPÖ-Gemeinderatsklubs folgenden

Antrag zur dringlichen Behandlung

(gemäß §18 der Geschäftsordnung des Gemeinderates)

Der Grazer Gemeinderat wolle beschließen:

Es ergeht an das Land Steiermark die Petition, wonach eine Novellierung des Steiermärkischen Wohnunterstützungsgesetzes insofern zu veranlassen ist, dass damit das Einkommen von Studierenden für die Berechnung der Wohnunterstützung unabhängig vom Einkommen jener Personen, die ihnen Unterhalt zahlen, herangezogen wird.